

Fliegenden Blätter

und Wengendorn'sche Blätter

Zum 1. Oktober,

zu Beginn des Herbstes, für das älteste humoristische Unterhaltungsblatt der deutschen Familie zu werben, ist der gegebene Zeitpunkt. Ich bitte heute im besonderen auch die Firmen darum, die nur wenige oder gar keine Exemplare regelmäßig beziehen. Man beherzige dabei, was der Berner „Bund“ kürzlich sagte: „Es gibt mancherlei Witzblätter mit mancherlei Tendenzen und für mancherlei Kreise. Die »Fliegenden« kennen keine Grenzen, sie gehen mit ihrer fröhlichen Botschaft zu allen und jeden, zu den Jungen wie den Alten.“ Mit dem notwendigen Werbematerial stehe ich gern zur Verfügung.

*

Als heitere Lektüre für jede Zeit des Jahres empfehle ich bei dieser Gelegenheit die

Probepbände der Fliegenden Blätter

stattliche Bände von 80 Seiten Umfang, mit zahlreichen farbigen und einfarbigen Bildern und einer ansehnlichen Reihe von humoristischen Erzählungen, Scherzgedichten usw. zu dem billigen Verkaufspreise von 50 Pf.

*

Ⓢ Näheres in den Bestellzetteln Ⓢ

Verlag „Fliegende Blätter“

September 1932

München

J. F. Schreiber

In Kürze erscheint:

Persönlichkeit und Masse im Zukunftskrieg

**Eine Diskussion jüngerer Offiziere über den Krieg
und seine psychologischen Probleme**

Von **Dr. Kurt Hesse**, Major a. D.

RM 2.80

Der durch zahlreiche militär-geschichtliche und -psychologische Arbeiten bekannte Verfasser nimmt in einem ganz neuartigen Versuch zu den aktuellen Fragen des Zukunftskrieges Stellung. In der Form einer scharf geführten Diskussion kommt eine Anzahl jüngerer Offiziere, im Dienstgrade vom Hauptmann bis zum Leutnant, aus verschiedenen Waffengattungen zu Worte. Ob wir es künftighin mit kleinen Spezialisten- oder großen Volksheeren zu tun haben werden, welche Bedeutung den technischen Kampfmitteln einmal zukommen wird, mit welchen psychologischen Voraussetzungen und Erscheinungen wir im Falle eines zukünftigen Waffenganges zu rechnen haben werden, diese und andere Probleme stehen zur Erörterung und beleuchten auf das deutlichste das geistige Ringen der deutschen Wehrmacht.

Im Mittelpunkt steht die Frage, ob die Persönlichkeit des einzelnen Kämpfers oder die militärische Masse in Zukunft ausschlaggebend sein wird. Die Arbeit, die sich mit den Ansichten zahlreicher deutscher und französischer Militärschriftsteller auseinandersetzt, dürfte nicht nur unter den Berufssoldaten, sondern darüber hinaus in einer breiten Leserschaft lebhafteste Beachtung finden.

Ⓢ

Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68